

5.5 Sich bewegen und gestalten

Bewegung kommt in der Schule oft zu kurz. Viele Tätigkeiten werden sitzend oder in passiv-rezeptiver Form ausgeführt. Dies ist noch immer so, obwohl längst erkannt wurde, dass vestibuläre Anregungen für den Lernerfolg von großer Bedeutung sind. Besonders für Mädchen und Jungen, die in ihrer Bewegungsfreiheit durch unterschiedliche Formen der Körperbehinderung eingeschränkt sind oder aufgrund eines Aufmerksamkeitsdefizits nicht über einen längeren Zeitraum still bleiben können, sind Bewegungsangebote und bewegte Lernformen unverzichtbar.

Barrierefreiheit

Noch längst nicht alle Schulgebäude sind barrierefrei ausgestattet. Rampen (mit 6% Steigung), Aufzüge oder ebenerdige Zugänge sind noch längst nicht an jedem öffentlichen Ort vorhanden. Barrierefreiheit ist jedoch nicht nur ein Zugangsmerkmal für Menschen mit einer Gehbehinderung. Für sehbehinderte Menschen braucht es Markierungen an der letzten und ersten Treppenstufe, Brailleschrift oder akkustische Signale für blinde oder Piktogramme für geistig behinderte Menschen. Barrierefreiheit für SuS mit Hörschädigungen erfordert eine gute Raumakustik mit geringen Nachhallzeiten oder nach Bedarf visuelle Signale, Hör- oder Induktionsanlagen.

Tipp: Die inklusive Gestaltung und Ausstattung einer Schule kann auch in einem Schul- oder Klassenprojekt weiterentwickelt werden. Ein gutes Hilfsmittel dafür ist der Index für Inklusion (Booth / Ainscow 2003; siehe auch Schulentwicklung Kapitel 2.3).

Bewegte Gebete, Segensworte, Glaubensbekenntnisse

Texte mit Körperbewegungen und Gesten zu »untermalen«, fördert das Sprachverständnis, die Memorierfähigkeit und das ganzheitliche Verstehen. Zugleich wird dadurch die Fähigkeit gefördert, eine persönliche Körpersprache und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln. Wort und Form werden synchron in Einklang gebracht. Die passenden Gesten und Bewegungen zu den Worten zu finden, ist bereits ein Akt der inhaltlichen Auseinandersetzung und der Textauslegung. Die körpersprachliche Gestaltung von Texten ist vollkommen frei. Sie bleibt dem Ideenpotential und der Interpretation aller Beteiligten überlassen. Meist bedarf es mehrerer Erprobungsphasen, bis sich für einen bestimmten Text die Bewegungen herauskristallisieren, die von den SuS bevorzugt werden. Eine beliebte Variante ist, dass jeweils eine Schülerin Bewegungen zu einem Text entwickelt, die von der ganzen Gruppe spontan nachvollzogen werden. Dabei führen die SuS nicht nur alle Gesten für sich alleine aus, sondern agieren auch interaktiv, indem sie zum Beispiel an einer bestimmten Textstelle die Arme auf die Schulter des anderen legen.

Einerseits können nahezu alle Texte in eine selbst entwickelte körpergestische Sprache übertragen werden. Andererseits finden sich in der Literatur zahlreiche Lieder, Segensworte und Gebete mit vorgegebenen Gesten. Sind SuS anwesend, die als Primär- oder Begleitsprache gebärden, sollten diese standardisierten Sprachformen verwendet werden (siehe Gebärdensprache S. 77). Falls in der Klasse SuS sind, die Bewegung und Text nicht gleichzeitig, sondern nur nacheinander vollziehen können, ist auf das Nacheinander von Sprechen und Bewegen zu achten.

□ BEWEGTE GEBETE

Zu fest formulierten Gebeten wie Vaterunser oder Psalm 23 gibt es unterschiedliche Bewegungsvorschläge oder Tänze. Das selbständige Suchen und Finden von stimmigen Gesten ermöglicht eine Harmonisierung von Körper, Geist und Seele. Dadurch kann eine ganzheitliche Stimmigkeit während des Gebetes erlebt werden. Dabei führen die SuS nicht unbedingt alle Gesten für sich alleine aus. Einzelne Gesten können auch interaktiv gestaltet werden. Im Vaterunser können sich die SuS z. B. bei »wie auch wir vergeben unserem Schuldigern« gegenseitig die Hand reichen. Sind SuS in der Gruppe, die in Gebärdensprache oder lautsprachunterstützten Gebärden kommunizieren, empfiehlt es sich verstärkt mit diesen standardisierten Gebärden zu arbeiten.

Ein Beispiel für ein elementares Gebet ist: »Gott, lass uns denken, was gut ist, lass uns reden, was freundlich ist, lass uns tun, was hilfreich ist. Amen«. Die Gesten ergeben sich aus den Worten und können von den SuS selbst entwickelt werden.

□ BEWEGTE SEGENSWORTE

Auch Segensworte können zusammen mit Bewegungen gesprochen werden. Hier *ein Beispiel*:



Gott breite Frieden in mir aus.



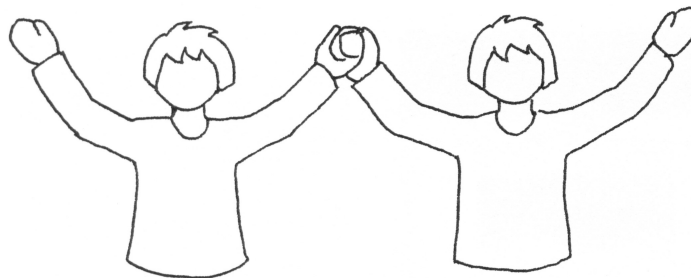
Lass ihn wachsen aus mir heraus.



Gib meinen Beinen festen Stand



und halt mich sicher in deiner Hand.



Amen.

□ BEWEGTE GLAUBENSBEKENNTNISSE

Glaubensbekenntnisse mit eigenen Worten und Gesten können von SuS selbst entwickelt werden wie folgendes Beispiel von Jugendlichen mit geistiger Behinderung aus Reutlingen zeigt.

Ich glaube an Gott,
der wie eine Sonne ist,



(mit den Armen einen Kreis beschreiben)

der uns geschaffen hat
und uns lieb hat.



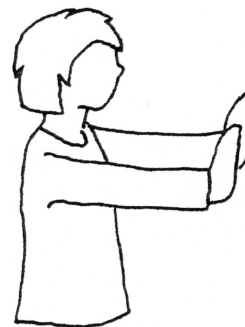
(Arme über der Brust kreuzen)

Ich glaube an Jesus Christus,
der uns von Gott erzählt hat.



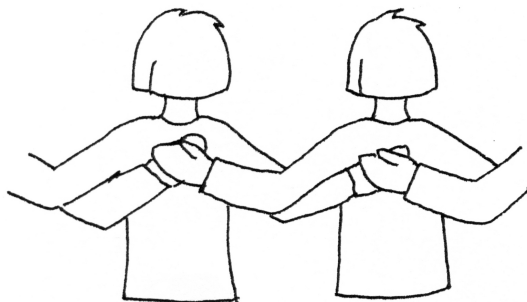
(Hand an den Mund legen)

Er war gegen Gewalt



(Geste der Abwehr;
beide Handflächen nach außen gedreht)

und hat vielen Menschen geholfen.



(flache Hand rechts und links auf
den Rücken des Nachbarn legen)

Ich glaube an den heiligen Geist,
der die Menschen
mutig, stark und fröhlich macht.



(Arme und offene Hände im „U“ nach oben,
Fäuste machen Arme ganz nach
oben öffnen und strecken)